

Solidarität stärken in Neu-Anspach

Der Generationenvertrag muss neu bewertet werden, um soziale Gerechtigkeit zu garantieren. Dies ist eine wichtige Forderung auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft für die Seniorenvertretung der Stadt Neu-Anspach. Schon heute leben mehr als ein Fünftel der über 80-Jährigen unter der Armutsgrenze. Frauen sind noch stärker betroffen als Männer. Das ist für Deutschland als eine reiche Industrienation ein absolutes Armutszeugnis, mahnt Harry Euler der Pressewart der Seniorenvertretung. Zuerst einmal sind diesbezüglich bundes- und landespolitische Entscheidungen notwendig. Aber auch in unserer Region Usinger Land sollten wir frühzeitig versuchen umsetzbare Dinge zu verändern und vorausschauend mit Beteiligung der Bürger*innen die Gestaltungsmöglichkeiten als Chance nutzen.

Hierzu gehört -dies ist auch finanziell leistbar - der Auf- und Ausbau der öffentlichen Mobilität. Davon profitieren alle Generationen und nicht nur die Senioren in der Region. Dies stärkt die Wirtschaftskraft vor Ort und ermöglicht die Teilhabe der Menschen am gesellschaftlichen Leben. Nicht nur für eine langfristig erfolgreiche Arbeitsmarktintegration ist Barrierefreiheit zwingende Voraussetzung. Der unbeschränkte Zugang muss sich auf alle Lebensbereiche erstrecken: Mobilität, einfacher Zugang zu Informationen auch in digitalisierter Form, sowie Schule und Bildung sind Grundrechte, die auch für Menschen ab dem 60. Lebensjahr nicht „verbaut“ sein dürfen. Eine Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts der Generationen mit einer gerechten Verwendung der Ressourcen ist ein Ziel der Seniorenvertretung, damit weiterhin der menschliche Faktor zählt. Folgt man der Werbung der großen Tech-Konzerne, dann ist dank der Digitalisierung das Paradies auf Erden nicht mehr weit. Die Digitalisierung ist noch lange nicht zu Ende. Vor allem die Arbeitswelt, aber auch die ehrenamtlichen Tätigkeiten, haben sich durch Computer und Internet grundlegend verändert. Wir sind zu jeder Zeit und überall erreichbar.

Ist das wirklich gut und wollen wir das alles, fragt sich Euler? Er ist jedenfalls kein Freund von E-Book oder E-Paper. Er freut sich auch darüber, wenn er ein Sachbuch selbst in der Hand halten und jede Seite umzublättern kann. So blättert er auch gerne in der Tageszeitung.

Problematisch sind auch die vielen Online-Bestellungen, quasi der Todesstoß für viele mittleren und kleineren Geschäfte vor Ort. Teilweise können die Verbraucher per Internet einige Cent sparen, aber was machen wir, wenn es zu einer Reparatur kommt oder wir Beratung brauchen. Ich versuche, so oft es geht, vor Ort einzukaufen, denn ich will auch nicht auf den Service verzichten. Mit ist bekannt, dass dies sich auch viele ältere Menschen wünschen. Gerade der Ausbau der Mobilität könnte einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Geschäfte in den Innenbereichen beitragen.

Auch Seniorinnen und Senioren nutzen Smartphone und Co problemlos. Zudem hilft die neue Technik in vielen Bereichen von der Sprachsteuerung bis hin zu Medizin und Pflege. Wir brauchen den helfenden Mitmenschen mehr oder weniger. Der Mensch braucht den Nächsten, er braucht Gemeinschaft und Zuwendung. Unsere Seniorenarbeit ist auch eine Beziehungsarbeit. Allein besteht die Gefahr zu verkümmern, deshalb nutzen Sie die Angebote der Seniorenvertretung. Gerade nach der Pandemiezeit sind gemeinsame Aktivitäten wieder möglich und wichtig. Die Homepage wird immer aktuell gepflegt und so sind tagesaktuelle Informationen abrufbar. Bitte nutzen Sie die Möglichkeiten zur Information per Link: <https://senioren-neu-anspach.hessen.de/>